

# EHE FÜR ALLE

Ein Flyer der AG Efa

Seit dem 01.10.2017 ist es möglich, für gleichgeschlechtliche Paare eine zivilrechtliche Ehe zu schließen und ab Ende des Jahres 2018 wird ein dritter Geschlechtseintrag in deutschen Geburtenregistern möglich sein. Schon vor Jahren hat ein Umdenken bezüglich Geschlechtsidentität(en) und Partner\*innenschaftsmodellen eingesetzt, die der Staat nun endlich in Gesetze mit einbezieht. Auch die evangelischen Landeskirchen sollten diesen Prozessen aufgeschlossen gegenüberstehen.

Auf der letzten Bundesvollversammlung der ESG wurde das Konzept einer Informations- und Forderungsschrift erstellt, die 2019 erscheinen und an die Synoden der Landeskirchen versandt werden soll. Ziel dieser Schrift ist es, einen Diskurs in den Landeskirchen anzustoßen, der sich mit der Kirchlichen Trauung für alle befasst und sich gegen Homo-, Trans- und Interphobie unter kirchlichem Dach positioniert.

Der folgende Flyer fasst die Hauptthesen dieser Schrift zusammen.

## Was heißt hier eigentlich ...?

Über geschlechtliche und sexuelle Identität(en) zu sprechen, erfordert eine Vielzahl von Begriffen, die sich auf unterschiedliche Ebenen beziehen. Die Abbildung veranschaulicht diese Begriffe und deren Ebenen:



Abb: Gender unicorn, Graphic by TSER

- **Geschlechtsidentität** beschreibt all das, was eine Person bezüglich des Geschlechts anspricht, so u.a. das Pronomen (er, sie, anderes oder keines) und die damit verbundene Selbstbeschreibung. Personen, deren Geschlechtsidentität außerhalb des binären Geschlechtssystems liegt und also nicht eindeutig maskulin oder feminin sein muss, und Personen, deren geschlechtliche Identität nicht immer ein und dieselbe ist, sondern immer anders, bevorzugen die Begriffe **genderqueer** oder **genderfluid**.
- **Geschlechtsausdruck** sind diejenigen Merkmale, die einer Person im jeweiligen gesellschaftlichen Kontext als geschlechtlich zugeordnet werden können, bzw. wie eine Person ihr Geschlecht an ihrem Körper erkennbar machen möchte (z.B. Kleidung).
- Das **bei der Geburt zugewiesene Geschlecht** ist der Geschlechtseintrag auf der Geburtsurkunde, von dem im Leben einer Person meist die Sozialisierung und Erwartungshaltungen anderer an diese Person ausgehen. Personen, bei denen die Geschlechtsidentität und das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht übereinstimmen, werden mit **cis** bezeichnet, bei Nichtübereinstimmung spricht mensch von **trans\***. Personen, die bei der Geburt nicht eindeutig einem Geschlecht zugewiesen werden können, werden als **inter\*** bezeichnet.
- Menschen können sich von anderen Menschen nicht nur **sexuell** angezogen fühlen, sondern auch **romantisch**. Diese Anziehungen müssen nicht zu 100% übereinstimmen, können auch geschlechtsunabhängig sein und müssen sich nicht nur auf eine Person beschränken. In diesem Fall spricht mensch von **Polyamorie**. Menschen, die keine sexuellen und/oder romantischen Anziehungen empfinden können, bezeichnen sich oft selbst als **aromantisch** oder **asexuell**.

## Bibel und Sexualität. Fünf Thesen

1. Die Bibel redet an keiner Stelle im kategorialen Sinne über Sexualität, weder über Hetero-, noch über Homo- oder Intersexualität. Kategorien sexueller Orientierung sind eine Erfindung des 19. Jahrhunderts.
2. Die Bibel redet vielmehr über bestimmte sexuelle Praktiken. Die Ablehnung bestimmter, bspw. homosexueller Praktiken im Alten Testament dient in erster Linie der religiösen Selbstvergewisserung und Abgrenzung Israels. Im Neuen Testament geht es vor allem um kulturelle Praktiken der hellenistischen Spätantike, also Verkehr mit Knaben, Prostitution und promiskuitive Lebensweise.
3. Die häufig als Argument bemühte Geschichte in Genesis 19,1-29 redet nicht grundsätzlich gegen Homosexualität, sondern über Vergewaltigung und Bruch des Gastrechtes.
4. Das schöpfungstheologische Gebot des Fruchtens und Mehrens in Genesis 1,28 gilt der Menschheit, nicht jedem einzelnen Individuum.
5. Der biblische Schöpfungsbericht redet in Genesis 1,27 über die Gottebenbildlichkeit des Menschen in all seinen geschlechtlichen Ausprägungen und begründet so die Gleichwertigkeit aller Geschlechter.

Die Bibel kennt keinen eigenen Begriff für „Ehe“.

## Argumente für die Trauung für Alle

- Die Ehe ist nach evangelischem Verständnis kein Sakrament und wird bürgerlich-rechtlich geschlossen. Nach deutschem Recht sind nun auch gleichgeschlechtliche Ehen möglich.
- Im Traugottesdienst feiert die Gemeinde, dass die Eheleute ihren Weg gemeinsam gehen wollen, und bittet um Gottes Segen für diese Entscheidung und die gemeinsame Zukunft.
- Kirchliche Segenshandlungen sind ein Versprechen, dass Gott uns begleitet und uns nahe ist. Dass einzelne oder mehrere Menschen ihr Leben unter den Segen Gottes stellen wollen, ist zu begrüßen.
- Die Attraktivität und der Wert der Ehe kommen aus ihrer gelebten Praxis. Diese orientiert sich an einem Leitbild, dessen Hauptmerkmale Verlässlichkeit, Verbindlichkeit und Verantwortung füreinander sind.
- Das heutige Leitbild stellt vor allem das liebevolle Zusammenleben von Menschen in den Vordergrund und nicht mehr die Forderung nach leiblichen Kindern.
- Es stärkt ein Leitbild, wenn sich viele Menschen wünschen, daran teilzuhaben, die Werte leben und die damit verbundenen Rechte und Pflichten wahrnehmen.

## Ausblick

In der Debatte darüber, ob Menschen gleichen Geschlechts heiraten dürfen, klingt die Frage mit, welche Rolle Geschlecht spielt. Die Kategorien m/w gelten als selbstverständlich. Die Erfahrungen von Menschen, die z.B. trans\* oder inter\* sind, zeigen aber, dass so ein Denken zu kurz greift.

Doch was passiert, wenn diese Kategorien infrage gestellt werden? Es scheint menschlich zu sein, in Schubladen zu denken. Diese können helfen, sich selbst und andere verstehen zu lernen, sich in der Gesellschaft zu verorten und diese zu gestalten.

Schubladen können nicht abgeschafft werden, dafür aber aufgeräumt, neu sortiert und z.B. ganz selbstverständlich um trans\* oder inter\* erweitert.

Auch Kirche sollte hier kreativ weiterdenken. Der christliche Glaube schafft dafür eine gute Basis, denn er eint uns liebevoll als Einzigartige: *Da ist nicht jüdisch noch griechisch, da ist nicht versklavt noch frei, da ist nicht männlich und weiblich: denn alle seid ihr einzig-einig im Messias Jesus. (Galater 3,28).*

[www.bundes-esg.de](http://www.bundes-esg.de)

**ESG – Verband der Evangelischen  
Studierendengemeinden**

Otto-Brenner-Str. 9  
30159 Hannover